

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 22 (1981)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klaus C. Ewald: Der Landschaftswandel.

Zur Veränderung Schweizerischer Kulturlandschaften im 20. Jahrhundert. Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Bericht Nr. 191. Birmensdorf 1978.

Das Problem der Veränderung der Landschaft hat schon immer die Geographen interessiert. Doch erst seit den 1960-er Jahren haben sie begonnen, präzise Arbeitsinstrumente zu entwickeln, um den immer rascher voranschreitenden Kulturlandschaftswandel zu untersuchen. Die vorliegende Arbeit, von einem Geographen der Basler Schule verfasst, stellt einen solchen Ansatz vor, mittels dessen die Veränderungen des Raumes erforscht werden können. Ewald kommt vom Naturschutz her. Ziel seiner umfassenden Untersuchung ist es, «die Auswirkung von Tätigkeiten und Nutzungen auf die Landschaft zu betrachten». Im Vordergrund stehen dabei die «natürlichen Gegebenheiten als Bestandteile und Merkmale der Kulturlandschaft». Der Autor vergleicht im Prinzip zwei Zustände (1950-er und 1970-er Jahre) und leitet daraus die Veränderungen ab. Naturnahe Landschaft und traditionelle Kulturlandschaft sind dabei seine Hauptausgangspunkte. Er dokumentiert eindrücklich, wie durch oft kleinräumige Eingriffe, die sich aber summieren, nachhaltige Veränderungen entstehen: Störung des Naturhaushaltes, Trivialisierung der Kulturlandschaft.

Ewalds Arbeit schliesst eine Lücke in der Literatur über die gegenwärtigen Probleme unseres Landes. Sie zeigt jedoch nur einen möglichen Ansatz zur Erforschung der Raumdynamik auf. Einen andern verfolgt das K LW-Programm der Schweizerischen geographischen Kommission. Ein Vergleich dieser beiden Projekte sei deshalb dem Rezensenten, Mitarbeiter beim K LW, gestattet. Ewald geht es um den naturnahen Raum und um die traditionsgeprägte oder historische Kulturlandschaft, die sich in vielen Aspekten bis heute erhalten hat.

Er arbeitet dabei in einem Massstab (1 : 25 000), der es erlaubt, grössere zusammenhängende Flächen zu kartieren (ganze LK-Blätter) und so die Veränderungen im Raum eindrücklich zu dokumentieren.

Das K LW-Programm dagegen arbeitet auf der Basis von Parzellenplänen, in den Massstäben 1 : 1000 bis 1 : 5000. Seine Testobjekte sind Gemeinden, also politische Einheiten; somit kann auch den Entscheidungsträgern über raumrelevante Veränderungen nachgegangen werden. Es konzentriert sich auf die drei Bereiche Grundeigentum (Entscheidungsträger), Landnutzung (Ergebnisse von Entscheidungen) und Siedlung (formale und funktionale Aspekte). Entsprechend der Bezeichnung «Kulturlandschaftswandel» wird den naturnahen Räumen keine besondere Beachtung geschenkt. Die beiden Projekte unterscheiden sich also sowohl hinsichtlich des Massstabes, der Untersuchungsgebiete wie auch der Ziele (das K LW-Programm legt Wert auf den Prozess und seine Steuerung). Sie konkurrenzieren einander also nicht sondern wirken viel eher komplementär. Für weitere Arbeiten auf dem Gebiet des Kulturlandschaftswandels wird man an beiden nicht vorbeigehen können. W. Leimgruber

Schneider, S.: Gewässerüberwachung durch Fernerkundung. Eine Methodenstudie am Beispiel des mittleren Oberrheins im Vergleich zur mittleren Saar. Landeskundliche Luftbildauswertung im Mitteleuropäischen Raum, Heft 13. Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Bonn-Bad Godesberg 1977, 92 S., 40 Bilder, 22 Abb., 6 Tab., 8 Karten.

Die Untersuchung der Gewässergüte des mittleren Oberrheins zwischen Karlsruhe und Worms steht im Zusammenhang des Forschungsprojektes des Bundesministeriums des Innern «Gewässerüberwachung durch Fernerkundung».

Zu Beginn werden die Ergebnisse einer ähnlichen Studie von *Schneider* (1974) an der mittleren Saar, die ebenfalls unter dem erwähnten Forschungsprojekt lief, vorgestellt. Die dort gesammelten Erkenntnisse und die grossen Erfahrungen von *Schneider* und seinen Mitarbeitern ergaben die spezifische Auswahl der Untersuchungsmethoden. Verwendet wurden aus Flugzeugen und Satelliten aufgenommene multispektrale Photographien in Verknüpfung mit thermalen Infrarotaufnahmen. Die dreifache Interpretation der Luftbilder: 1. thermale Überwachung (hydrologische Thermographien), 2. vegetationskundliche Auswertung zur Erfassung der Trophiestufen und 3. landschaftsökologische Bewertung der Nutzungen in der Talaue sowie der zusätzliche Vergleich (Eichung) mit punktuellen Messungen an der Erd- bzw. Wasseroberfläche ergeben ausreichende Daten zur Überwachung der Gewässergüte und zeigen gleichzeitig die Notwendigkeit derartiger ökologischer Untersuchungen von Fliessgewässern. Im Abschlusskapitel werden die Ergebnisse bezüglich der Zuverlässigkeit, der Darstellung und der Wirtschaftlichkeit kritisch betrachtet. Als Resultate sind hierbei zu erwähnen:

- Die Messgenauigkeit der radiometrischen Aufnahme liegen bei genügend tiefer Befliegung innerhalb von 1° C.
- Die Gewässergüte ergibt sich am genauesten über die indirekte Interpretation der Farb- und Infrarotluftbilder der Hydroflora.
- Grosse Flüsse verschleppen eingeleitete Warmwasser am Uferrand, so dass auf 20–30 km Flusstrecke unterschiedliche Temperaturen am Ufer und in der Flussmitte herrschen. Bei kleineren und mittleren Flüssen ist die Verwirbelung der Wassermassen und der Temperatenausgleich wesentlich schneller.
- Eine 10–20-prozentige Ausnutzung der Wärmelastbarkeit bei Niedrigwasser kann der industriellen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.
- Die Wahl zwischen Fernerkundungsverfahren und konventionellen Methoden hängt von der Fragestellung ab. Sollen grössere Gebiete untersucht werden, ist das Fernerkundungsverfahren zu empfehlen, bei punktuellen Messungen die konventionelle Methode mit Probenentnahme von Schiffen.

Die gut verständliche Arbeit kann sowohl dem Planer als auch den landschaftsökologisch interessierten Studenten und Wissenschaftlern empfohlen werden. *Wolfgang Seiler*

Freiburg im Breisgau, Stadtkreis und Landkreis. Amtliche Kreisbeschreibung. Band II (Doppelband): Die Gemeinden des Landkreises. Herausg.: Staatl. Archivverwaltung Baden-Württemberg, Freiburg 1974.

Nach dem Band I mit der Gesamtbeschreibung des Landkreises Freiburg liegt nun der Band II mit den Ortsbeschreibungen aller 72 Gemeinden des alten Landkreises Freiburg vor, also des weiteren Umlandes der Stadt Freiburg i. Br. einschliesslich des Kaiserstuhls. In der bekannten und bewährten Art der amtlichen Kreisbeschreibungen in Baden-Württemberg wird jede Gemeinde eingehend dargestellt nach folgenden Abschnitten: Naturraum und Siedlungsbild, frühere Herrschafts- und Besitzverhältnisse, öffentliches und kulturelles Leben, Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur, Wirtschaft und Verkehr. Der Text wird ergänzt durch zahlreiche Tabellen, Karten und Photos.

Nicht nur historisch-traditionelle Gegebenheiten werden abgehandelt, sondern es wird starkes Gewicht auf den gegenwärtigen Wandel dieser ländlichen Kulturlandschaft gelegt. Einige Stichworte, denen besondere Beachtung geschenkt wird: Reblandumlegungen, namentlich im Kaiserstuhl-Gebiet, Gemeindezusammenschlüsse, Einfluss der Stadt Freiburg auf das Umland, also Themen, die vor allem auch den am ländlichen Raum interessierten Aktualgeographen angehen.

Daneben ist das zweibändige Buch ein Nachschlagewerk von hohem dokumentarischem Wert, zumal viele der abgehandelten Gemeinden leider inzwischen ihre kommunale Selbständigkeit eingebüsst haben und in Zukunft wohl kaum mehr als eigenständige geographische Einheiten dargestellt werden dürften. Das Werk wird als «Amtliche Kreisbeschreibung» nicht nur in Amtsstuben und bei heimatkundlich Interessierten, sondern namentlich auch in den Schulen der Region für den Heimatkunde- und Geographieunterricht sehr wertvolle Dienste leisten. *Hugo Heim*

K. Ehls u.a.: Naturschutzgebiet Limberg am Kaiserstuhl; Begleiter zum Wissenschaftlichen Lehrpfad bei Sasbach a. Rh. Mit einer Beilage «Wissenschaftlicher Lehrpfad bei Sasbach a. Rh.» von R. Moriell und einer farbigen Wanderkarte. Führer durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Band 2, Karlsruhe 1978, 236 S. (Hrsg. Landesanstalt f. Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz), DM 15.-.

Die mit 153 Abbildungen (davon 19 farbig) reich ausgestattete Broschüre hält wesentlich mehr, als ihr unzutreffender Titel verspricht. Sie ist eine kleine «Kaiserstuhl-Monographie», die aus 17 Einzelbeiträgen kompetenter Autoren besteht. Beginnt man erst einmal darin zu blättern, liest man sich auch sehr schnell fest, so vielseitig und ansprechend wird hier ein breites Themenspektrum behandelt. Dieses Spektrum umfasst allgemeine Beiträge über den gesamten Kaiserstuhl, wie etwa die Beschreibung der ökologischen Situation (gemeint sind hier Klima, Boden und die Auswirkung menschlicher Tätigkeit) oder die Vor- und Frühgeschichte, die Skizzierung der klimatischen Verhältnisse von der Würm-Kaltzeit bis heute, die Schilderung bemerkenswerter Pflanzen und Pflanzengesellschaften sowie eine Darstellung der Forst- und Landwirtschaft einschliesslich Weinbau. Aber auch die Tulla'sche Rheinkorrektion, der Oberrheinausbau, die Bedeutung der Altwasserarme und der Fischerei fehlen nicht. Die wenigen regional nur auf den Limberg beschränkten Beiträge betreffen das Naturschutzgebiet, einen landeskundlichen «Rundblick» vom Limberg, seine Geologie und Mineralogie sowie die Bedeutung des Lehrpfades und anderer Wanderwege. Ein Verzeichnis mit ca. 40 ausgewählten Literatur- und Kartenangaben bietet die Möglichkeit zu vertiefter Information. – Ohne damit Vielfalt und Wert dieser gelungenen Broschüre schmälern zu wollen, seien gleichwohl einige wenige Punkte kritisch und gleichzeitig als Anregung für eine eventuelle Neuauflage angemerkt: Die Reihenfolge der Beiträge könnte logischer und damit das Inhaltsverzeichnis übersichtlicher gestaltet werden (z.B. durch deutliche Trennung zwischen «Kaiserstuhl allgemein» und «Limberg speziell», durch Verwendung von gliedernden Oberbegriffen, was zwangsläufig zu einer Sortierung der Beiträge führt). Der Kaiser-

stuhl-Kundige vermisst auch die bildliche oder textliche Erwähnung so charakteristischer Merkmale, wie sie die umstrittenen neuen Grossterrassen darstellen oder die reizvollen Löss-Hohlwege. Formale Korrekturen wären an den fehlenden und falschen Signaturen auf der Karte bzw. Legende S. 56/57 nötig.

Die Beilage von R. Moriell «Der Wissenschaftliche Lehrpfad» enthält Kurzinformationen und Wanderhinweise, eine Beschreibung des Wegverlaufes und der Lehrpfad-Tafel-Standorte sowie ein Verzeichnis der Lehrpfad-Tafeln nach Sachgebieten. Die Darstellung ist knapp und doch sehr anschaulich und informativ; eine umfangreiche Dokumentation durch Kartenskizzen, Zeichnungen und Schemaskizzen trägt dazu ganz wesentlich bei. Eine weitere Beilage und wertvolle Ergänzung zum «Limberg-Führer» ist die überarbeitete und berichtigte Wanderkarte des Schwarzwaldvereins im Massstab 1 : 50 000. Sie enthält alle markierten Wanderwege und Lehrpfade des Kaiserstuhls, darüber hinaus eine detaillierte Kennzeichnung der verschiedensten Objekte bis hin zu Saatschule und Wanderheim. Dafür fehlt in der Legende die Rebland-Signatur und leider auch die Höhenlinien-Signatur mit der Angabe der Äquidistanz.

Insgesamt ist der durch Karten, Fotos und Skizzen reich illustrierte «Limberg-Führer» für jeden, der wachen Auges durch die Landschaft geht, ein ausserordentlich nützlicher und ergiebiger Wegbegleiter – für den interessierten Laien genauso wie für den Fachmann!

R.-G. Schmidt

Niederbayern. Zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie eines unbekannten Raumes. Hrg. von Ulrich Pietrusky. Passavia-Universitätsverlag, Passau 1980. 246 S., 95 Abb., 51 Tab. Brosch. DM 32.-.

Der Band ist eine Gemeinschaftsarbeit von sieben Autoren, deren Anliegen es ist, den Regierungsbezirk Niederbayern, zu dem auch der Bayrische Wald gehört, in ein richtigeres Licht zu rücken, als es bis anhin oft der Fall war. Das mit immenser Raum- und Sachkenntnis geschriebene Buch räumt mit den Klischeevorstellungen von Rückständigkeit und konservativem Geist auf und bietet eine ge-

genwartsbezogene Landeskunde. Aktualgeographische Arbeiten dieser Art können, bei aller Verschiedenheit der Landschaften, auch Anregungen für die Prozessforschung in der NW-Schweiz bieten. G. Bienz

Enyedi Gy. (Hrsg.): *Rural Transformation in Hungary*, Akadémiai Kiadó, Budapest 1976.

Die Sammlung von Aufsätzen zum Thema «Ländlicher Wandel in Ungarn» ist vornehmlich als Unterlage für die ungarische Regionalplanung gedacht. Deren dringendes Ziel ist es heute, das wirtschaftliche Gefälle zwischen den verschiedenen Landesteilen auszugleichen und damit vor allem auch eine Annäherung des Lebensstandards zwischen städtischen und ländlichen Regionen zu erreichen.

Die Aufsätze drehen sich namentlich um den Themenkomplex Funktionswandel des ungarischen Dorfes in den letzten 30 Jahren. Zentrale Themen sind die Spannungsfelder zwischen Tradition und Neuerungen, zwischen Regression und Wachstum in Landwirtschaft und ländlicher Siedlung, sowie ihre sozio-ökonomischen Hintergründe. Auf Grund dieser Dynamik sollen Trends und ihre regional-typischen Auswirkungen verdeutlicht werden. Als Beispiel ist zu erwähnen die in Zentral- und Nordungarn besonders starke Zunahme der Rural-Non farm-People und die dadurch bedingte Zunahme der Erholungsfunktion und des Berufspendlerverkehrs.

Als Mangel müssen die teils recht schwer lesbaren Karten bezeichnet werden, die vor allem dem mit der ungarischen Topographie weniger vertrauten Leser Mühe machen. Weniger Inhaltsfülle zu Gunsten einer besseren graphischen Gestaltung wäre oft zu wünschen gewesen. Im übrigen kann aber das Buch in seiner Konzeption als vorbildlich bezeichnet werden; es zeigt einmal mehr, dass anwendungsorientierte Humangeographen mit ihren Grundlagenforschungen durchaus einen Beitrag zur Bewältigung von Regionalplanungsproblemen leisten können. Darüber hinaus gibt es den ausländischen Geographen auch einen sehr informativen Querschnitt über die neuere Forschungstätigkeit der ungarischen Ruralgeographie, da uns ja im übrigen ein grosser Teil ihrer Publikationen aus sprachlichen Gründen verschlossen bleibt. Hugo Heim

Enyedi, György (Hrsg.): *Urban Development in the USA and Hungary*. Studies in Geography in Hungary, 14. Akadémiai Kiadó Budapest, 1978. 311 S., Abb.

Anlässlich des IGU-Kongresses von 1972 in Kanada knüpften Geographen aus den USA und sozialistischen Ländern Kontakte, die zum Ziel hatten, den Gedankenaustausch über Forschungsprojekte zu intensivieren und gemeinsame Seminare zu veranstalten. Das erste Symposium fand 1975 in Ungarn statt und galt Problemen der Verstädterung. Der vorliegende Band enthält die 20 Referate, die dabei gehalten wurden. Sie gliedern sich in vier Teile: Metropolitan growth, Urban Structures and Services, Natural Environment of Cities und Rural Transformation. Dabei wird vor allem den ungarischen Bedürfnissen Rechnung getragen, da der Verstädterungsprozess hier erst in jüngster Zeit in Gang gekommen ist (Ergebnisse von Forschungen über Grossstädte und Konurbationen). Vier Referate am Schluss betreffen den ländlichen Raum und damit ein Thema, das bei den US-Geographen etwas zu kurz zu kommen scheint (mindestens im Zusammenhang mit der Verstädterung). Der Band vermittelt eine Fülle von Anregungen, aus denen hier stellvertretend J. E. Vance's Bemerkungen zum Christallerschen Modell der Zentralen Orte erwähnt seien.

W. Leimgruber

Richter, Werner: *Israel und seine Nachbarräume. Ländliche Siedlungen und Landnutzung seit dem 19. Jahrhundert*. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1979. (Erdwissenschaftliche Forschung, Band XIV). 413 S., 112 Abb., 63 Tab., DM 182.-.

Richters Habilitationsschrift beschreibt und erforscht die Entwicklung der ländlichen Siedlungen Israels sowie seiner Nachbarräume innerhalb des früheren Palästina. Mit dem Titel wird das politische Problem, wie die von Israel besetzten Gebiete in Judäa und Samaria genannt werden sollen, glücklich umgangen. Im ersten Teil gelangt die allgemeine Landesentwicklung zur Darstellung; der zweite Teil ist einzelnen ausgewählten Landschaften gewidmet, wobei aber das von Richter anderswo besprochene Galiläa nicht einbezogen worden ist (Siehe W. Richter, Wiesbaden 1969).

Die Untersuchung stützt sich auf verschiedene Quellen, so auf die Zusammenfassung älterer Arbeiten, auf Luftbilder, Karten sowie persönliche Kenntnisse und Befragungen der heutigen Einwohner und zuständiger Dienststellen.

Das umfangreiche Werk ist vielleicht sogar zu ausgreifend, indem die Thematik verschiedene Perioden (vom Ottomanischen Reich bis zur Gegenwart), Völkergruppen und Klimagebiete gleicherweise einbezieht. Dies beeinträchtigt etwas die Geschlossenheit im Aufbau und das Hervortreten übergeordneter Gesichtspunkte, welche den allgemeinen Überblick erleichtern würden.

Erstmals bringt das Werk für das europäische Sprachgebiet eine mehrfarbige Landnutzungskarte Palästinas für das Ende des 19. Jahrhunderts (In der hebräischen Ausgabe des «Atlas of Israel», 1956/1964, erschien eine weniger detaillierte Karte auf Blatt VIII/I, die von Richter kritisch ausgewertet worden ist).

Richters sorgfältige Verwendung von Karten und Luftbildern und seine kritische Bearbeitung früherer Quellen und Forschungen ermöglichen u.a. die Rekonstruktion der vordringenden Siedlungsgrenze gegen die ariden Bereiche des Jordantals, Judäas und des Negev. Ebenso werden Veränderungen in den Siedlungsformen und der Landnutzung eingehend und verlässlich beschrieben und erklärt. Das Werk bringt sowohl die Zusammenfassung bisheriger Forschungen, wie auch neue Befunde und Erkenntnisse.

Es wäre zu wünschen, dass das vorliegende Buch Forschern und Interessenten im besprochenen Gebiet zugänglich gemacht werden könnte, obschon die Kenntnis der deutschen Sprache in Israel und seinen Nachbargebieten wenig verbreitet ist. Hätte wohl eine englische Zusammenfassung den Zugang erleichtert? Der israelische Rezensent hofft, dass die luxuriöse Ausstattung des Bandes in Israel nicht allzu restriktiv wirken werde, denn Richters Werk bietet durch seinen wissenschaftlichen Gehalt und die dokumentarische Fülle eine erstmalige gewissenhafte Darlegung der israelischen Kulturlandschaftsentwicklung.

Shimon Stern

Escher, Hermann A.: Wirtschafts- und sozialgeographische Untersuchungen in der Wâdî Mawr Region (Arabische Republik Jemen). Beiheft zum Tübinger Atlas des Vorderen

Orients, Reihe B (Geisteswissenschaften) Nr. 23. Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1976. 220 S., 32 Tab., 5 Karten, 4 Fig., 26 Abb.

Der Verfasser war im Winter 1973/74 für eine Forschungsgruppe verantwortlich, welche auf Anlass der Weltbank (IBRD) während 2½ Monaten das Gebiet von Wâdî Mawr im Jemen erforschte, mit dem Ziel, Unterlagen für ein Landwirtschaftsprojekt zu finden.

Nach einer Übersicht des Landes, des Untersuchungsgebietes und der Forschungsmethoden bringt das Werk die Ergebnisse. Es werden nicht nur die landwirtschaftliche Produktion besprochen (90% der Bevölkerung Jemens sind in der Landwirtschaft tätig, S. 10), sondern auch andere Eigenschaften der Region: Siedlungs- und Hausformen, soziale Ordnung der Bevölkerung, Bildung, Handel, Verkehr. Escher betont, dass eine einseitige «Modernisierung» und Entwicklung der Landwirtschaft viele Nachteile bringen könnte: Arbeitslosigkeit und Geldaufwand in einem Gebiet, welches ein grosses Angebot an Arbeitskräften und wenig eigene Geldmittel besitzt. Eine solche Entwicklung könnte auch zu zusätzlichen Spannungen führen, sowohl zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen innerhalb der Region wie auch zwischen den Einheimischen und der Bevölkerung der Nachbargebiete. Diese Folgerungen sind nicht nur für dieses Gebiet gültig, sondern auch für viele andere Projekte in Entwicklungsländern. Es ist mit Vorsicht und mit Rücksicht zu entwickeln, nicht jede technische Neuerung bringt mehr Glück, auch wenn die Produktion steigt.

Das Werk bringt statistische Auswertung von Umfragen. Der Verfasser weist selber auf die Nachteile der Anwendung dieser Methode hin in einem Gebiet, in welchen die Bevölkerung nicht an Fragebogen gewöhnt ist. Die Antworten entsprechen nicht immer der Wirklichkeit. Auch war die Forschungsperiode zu kurz; umfasste sie doch nicht einmal eine volle landwirtschaftliche Saison. In einem Land, in dem es kaum genügend andere Unterlagen gibt, ist es fraglich, ob diese Methode sinnvoll ist. So wurde z.B. eine der zwei Verkehrszählungen zur Zeit des «Haj» (Wallfahrt nach Mekka) ausgeführt, also zu einer Zeit, die sicher ein von Normalperioden verschiedenes Verkehrsvolumen aufweist. Der Wert von Eschers Forschung liegt in der erstmaligen Untersuchung der Landwirtschaft dieses Ge-

bietes und in der vorsichtigen Verarbeitung der Daten und der Vorschläge. Der Leser erhält einen guten Überblick über die Verhältnisse und Eigenschaften dieses jemenitischen Gebietes.
S. Stern

Müller-Wille, Wilhelm: Stadt und Umland im Südlichen Sowjet-Mittelasien. Geographische Zeitschrift: Beiheft Erdkundliches Wissen, Heft 49. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden, 1978. 48 S., 20 Abb., Summary.

Der Verfasser unternahm 1969 eine Forschungsreise nach Sowjetisch Mittelasien und besuchte dabei zahlreiche Städte in Kasachstan, Usbekistan und Tadschikistan. Aufgrund seiner Beobachtungen sowie vertiefender historischer Studien gibt er in vorliegendem Bändchen eine kurze Übersicht über die Entwicklung und die funktionale Struktur der besuchten Städte. Sie beruht vor allem auf eigenen Kartierungen, die Müller-Wille vornehmen konnte, und die damit wohl als einzigartiges Zeugnis gewertet werden müssen. Dabei sucht er auch allgemeine Gesichtspunkte aufzuzeigen, wie etwa seine Strukturskizzen und Raumschemata zu verschiedenen Epochen belegen. Trotz kleiner Unklarheiten ist somit ein eindrucksvoller Überblick entstanden, der eine Vertiefung durch mehr Daten wünschenswert macht.
W. Leimgruber

Schmidt-Koenig, K.: Migration and Homing in Animals. Zoophysiology and Ecology, Vol. 6, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1975, 99 S.

Der Band hat die Orientierung der Tiere zum Gegenstand, wobei sich der Verfasser bei der Behandlung auf eine Vielzahl von Tiergruppen – von den Krebsen und Spinnen bis zu den Walen und terrestrischen Säugern – abstützt. Der Band enthält zahlreiche regionale Beispiele für Tierwanderungen, sodass ihm über die Zoologie hinaus auch Bedeutung für die Tiergeographie zukommt. Behandelt werde sowohl kleinräumige als auch grossräumige Beispiele, unter anderem solche klassische Themen wie der Zugweg des Storchs oder die Orientierung der Bienen. Das Buch ist allgemeinverständlich geschrieben und gut illustriert, sodass es nicht nur für den Fachwissenschaftler lesbar ist. Unbestritten wird das Thema erschöpfend behandelt, doch ist es fraglich, ob es in der Reihe «Zoophysiology und Ökologie» am richtigen Platz ist. Es drückt sich auch hier die allgemein verbreitete Tendenz aus, dass jede nur halbwegs umweltbezogene Arbeit als «ökologische» bezeichnet wird. Der Band von Schmidt-Koenig stellt in gutem Sinne eine zoogeographische Studie mit verhaltenskundlichen Aspekten dar.
Hartmut Leser

Wechsel in der Redaktion

Mit dem Abschluss des 21. Jahrganges von REGIO BASILIENSIS ist Dr. h.c. Georg Bienz als Redaktor zurückgetreten. Er war der eigentliche Initiator dieser Zeitschrift und seit ihrer Gründung im Jahre 1959 massgebend an der Herausgabe beteiligt, vom 9. Jahrgang an alleinverantwortlich.

Die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel, vertreten durch ihre Publikationskommission, dankt dem scheidenden Redaktor für die immense Arbeit, die er in den vielen Jahren für die Verbreitung geographischer Forschungsergebnisse im allgemeinen und für die Kenntnis der Basler Region im besonderen geleistet hat. Die Pflege eines grossen Bekanntenkreises unter den Fachkollegen ermöglichte es ihm, immer wieder beachtenswerte Artikel zu gewinnen, und oft regte er selbst neue Untersuchungen an.

Von der Redaktionsarbeit entlastet, wird sich unser Freund und Kollege Georg Bienz seinen übrigen Aufgaben im Dienste der Geographie umso intensiver widmen können.
René Seiffert